

GEORG TESSIN

**Verbände und Truppen
der deutschen Wehrmacht und Waffen-SS
im Zweiten Weltkrieg 1939–1945**

ERSTER BAND:

Die Waffengattungen – Gesamtübersicht

Bearbeitet auf Grund der Unterlagen
des Bundesarchiv-Militärarchiv;
herausgegeben, unter Mitarbeit von Brün Meyer, mit Unterstützung
des Bundesarchivs und des Arbeitskreises
für Wehrforschung

Zweite verbesserte Auflage

BIBLIO VERLAG · OSNABRÜCK 1979

I. Ordnungstruppen

- 1 Bei Kriegsbeginn erhielt jede Armee aus den „Armeepaketen“ an Ordnungstruppen zugewiesen:

- 1 Kommandant rückwärtiges Armeegebiet
- 2 Wach-Bataillone
- 1 Feldgendarmerie-Abteilung (mot)
- 2 Feldkommandanturen
- 6 Ortskommandanturen.

Bei den Truppen in Ostpreußen fehlten die Feldkommandanturen; dafür hatten sie 10 Ortskommandanturen.

Zu den Heerestruppen zählten:

- 8 Wach-Bataillone
- 3 Feldgendarmerie-Abteilungen
- 4 Feldkommandanturen
- 16 Ortskommandanturen
- 4 Gruppen Geheime Feldpolizei.

Über die in den rückwärtigen Heeresgebieten (Heeresgruppenbereiche) eingesetzten Befehlshaber siehe A VI. Befehlshaber, Abschnitt 6.

- 2 Die zwischen rückwärtigem Heeresgebiet und Front im Armeebereich eingesetzten Korücks (Abkürzung für: Kommandanten rückwärtiges Armeegebiet) verteilten sich während des Polenfeldzuges wie folgt:

Im Osten: 3. Armee (501), 4. Armee (580), 8. Armee (530), 10. Armee (540),
14. Armee (520), Hgr. Süd (570);

im Westen: 5. Armee (560), 1. Armee (590), 7. Armee (550).

Zwischen 10. und 16. 9. 1939 wurden die Korücks 581–589 und 591–592 neu aufgestellt. Von diesen insgesamt 20 Korücks blieben jedoch in Polen oder wurden anderweitig verwandt:

- 501 als Stab 421. Inf.Div. in Ostpreußen
- 530 als Oberfeld-Kdtr. (OFK) Warschau, später 386. Inf.Div.
- 540 als OFK Kielce, später 358. Inf.Div.
- 570 als OFK Krakau, später in die Niederlande verlegt
- 581 als OFK Radom, später 372. Inf.Div.
- 586 als Stab „Oberost“ (Oberbefehlshaber Ost), später Kdtr. Warschau
- 587 als OFK Tschenstochau, später 351. Inf.Div.

I. Ordnungstruppen

Am 5. 1. 1940 wurden weitere 3 Korücks (670–672) errichtet, aber mit einigen anderen noch im Winter 1939/40 in Oberfeldkommandanturen umbenannt und nach dem Frankreichfeldzug wie folgt eingesetzt:

- 520 als OFK 520 in Mons
- 570 als OFK 570 in Gent
- 589 als OFK 589 in Lüttich
- 591 als Mil.Verw.Bez. A St. Germain (zunächst OFK)
- 592 als Mil.Verw.Bez. C Dijon (zunächst OFK)
- 670 als OFK 670 in Lille
- 671 als Mil.Verw.Bez. B in Angers (zunächst OFK)
- 672 als OFK 672 in Brüssel.

Zur Verwendung bei den Armeen blieben nur:

- Hgr. B 18. Armee, Korück 588, später (1942) Befh. H.Gebiet Südfrankreich
6. Armee, Korück 585
- Hgr. A 9. Armee, Korück 582
2. Armee, Korück 583
4. Armee, Korück 580
12. Armee, Korück 560
16. Armee, Korück 584
- Hgr. C 1. Armee, Korück 590
7. Armee, Korück 550.

Da die Armeen in Frankreich nach dem Waffenstillstand kein Armeegebiet mehr besaßen, entfiel bei ihnen auch die Dienststelle des Korück.

Im Rußlandfeldzug und auf den anderen Kriegsschauplätzen waren von Nord nach Süd die Korücks wie folgt den Armeen zugeteilt:

- 20. Geb.Armee Korück 525 (* 10. 9. 1941, zunächst für Ostkarelien)
- Hgr. Nord 18. Armee 583 (aus 2. Armee Westen)
16. Armee 584 (wie im Westen)
- Hgr. Mitte 9. Armee 582 (wie im Westen; Tausch Aug. 1943 mit 2. Pz.
Armee, jetzt 532)
3. Pz.Armee 590 (aus 1. Armee Westen)
4. Armee 559 (* 1. 2. 1941)
2. Pz.Armee 532 (* 16. 2. 1942; Tausch Aug. 1943 mit 9. Armee,
jetzt 582 auf dem Balkan)
- Hgr. B 2. Armee 580 (aus 4. Armee Westen)
4. Pz.Armee 593 (* 15. 1. 1942; Dez. 1942 Tausch mit 6. Armee,
jetzt 585)
6. Armee 585 (wie im Westen; Dez. 1942 Tausch mit 4. Pz.
Armee, jetzt 593)
- Hgr. A 1. Pz.Armee 351 (* 27. 3. 1942)
17. Armee 550 (aus 7. Armee Westen)
11. Armee 553 (* 1. 2. 1941; blieb auf der Krim; 1943 aufgelöst)
- Balkan 12. Armee/Hgr. E: 560 (wurde 1. 10. 1942 Befh. Saloniki-Ägäis)
- Italien 10. Armee 594 (* 1. 2. 1944 aus Feld-Kdtr. 1047)
14. Armee 511 (* 1944?).

H. Sicherung

Die 1943 in Südrußland neu errichtete 8. Armee hatte zunächst den Korück 595, der als OFK 379 nach Italien ging und am 1. 10. 1943 durch den Korück 558 (früher OFK 787 Charkow) ersetzt wurde.

1944 erhielten auch die Armeen im Westen wieder einen Korück:

- 1. Armee 535 (* 1. 10. 1944 als Korück AOK 1)
- 7. Armee 534 (* 10. 1. 1945) – oder 534 bei der 1. Fallsch.Armeer (aus OFK 770?)
- 15. Armee 517 (* Dez. 1944 aus Feld-Kdtr. 517)
- 19. Armee 536 (* 1944/45)
- 25. Armee 533 (* Nov. 1944 aus OFK 670).

5

- 3 Die **Oberfeldkommandanturen** in Belgien-Nordfrankreich wurden in Abschnitt 2 bereits erwähnt. In Frankreich kam 1944 die OFK 894 in Avignon hinzu. Im Generalgouvernement waren 220 und 225 in Warschau, 226 in Krakau, 365 in Tarnow, 372 in Kielce, 379 in Lublin und 603 in Lemberg eingesetzt. Die Bereiche wechselten später (365 Lemberg, 603 Kielce). Auch in Süd- und Mittelrußland wechselten 242, 397–400 mehrfach ihre Bezeichnungen und den Einsatzraum. Vier Oberfeldkommandanturen (668, 669, 679, 680) wurden schon im Juni 1940 in Feldkommandanturen zurückgestuft.

6

In der Ukraine und Ostland bestanden (zugleich als „Kommandanten im Sicherungsgebiet“):

- 394 Riga für Sich.Gebiet Lettland
- 396 Kauen (Kowno) für Sich.Geb. Litauen
- 392 Minsk für Sich.Geb. Weißruthenien
- 579 Rowno für Sich.Geb. Wolhynien-Podolien, später: 1 Ukraine
- 393 Shitomir für Sich.Geb. 2 Ukraine.

In Griechenland bestand die OFK 395 in Saloniki; in Dänemark waren 281 in Aarhus und 398 in Kopenhagen eingesetzt.

- 4 Die Aufstellung von **Feldkommandanturen** und **Ortskommandanturen**, von denen es zwei Klassen gab, erfolgte in mehreren Schüben:
- 1939 bei Mobilmachung mit Nummern zwischen 501 und 600 und über 600;
 - 1940 vor dem Frankreichfeldzug (19. 1. und 20. 5.) mit Nummern zwischen 673 und 784 sowie (1. 4.) 201–234; nach dem Frankreichfeldzug mit Nummern 785–938;
 - 1941 vor dem Rußlandfeldzug: die Feldkommandanturen 181–200, 238–250 und die Ortskommandanturen 251–369.

Von der Nummerngruppe 400 wurden 401–412 und 439 am 20. 5. 1941 in Polen und 441–457 im Juni 1942 in Frankreich aufgestellt, am 7. 12. 1942 in Frankreich 986–998.

Am 9. 8. 1943 folgten nach dem Abfall Italiens die **Militärkommandanturen** 1001–1021 für Italien, die Feldkommandanturen 1028–1031 für Griechenland, 1032–1038 für Kroatien und 1039–1041 für Albanien und Montenegro.

Die Ortskommandanturen im besetzten Frankreich erhielten am 10. 9. 1940 die Bezeichnung **Kreiskommandanturen**. Diese Benennung galt aber nicht im Verkehr mit den Ersatzdienststellen in der Heimat. Bei Verlegung in den Osten nahmen diese Dienststellen wieder ihre alte Bezeichnung „Ortskommandatur“ an. Diejenigen Dienststellen, die in das bisher unbesetzte Frankreich verlegt wurden, erhielten am 16. 12. 1942 die Bezeichnung **Verbindungsstäbe** und **Hauptverbindungsstäbe**. Nach dem Abfall Italiens wurde am 9. 8. 1943 ein weiterer Hauptverbindungsstab mit 6 Verbindungsstäben (1022–1027) für das Rhônegebiet aufgestellt.

- 5 Die **Wach-Regimenter Paris 1–3** wurden 1942 gebildet und dann in die **Sicherungs-Regimenter 1, 5 und 6** umbenannt. Das **Wach-Regiment Warschau** (nur Stab) bestand von 1940 bis zum Verlust Warschaws im Januar 1945.
- 6 Die **Wach-Bataillone** gehörten als Ordnungstruppen zusammen mit der **Feldgendarmerie** zu den **Versorgungstruppen** des **Feldheeres** (Allg.Heeresmitt. Nr. 842/42). Da sie ersatzmäßig aus **Landeschützen** bestanden und später zum Teil in **Sicherungs-Bataillone** umgebildet wurden, sind sie unter den **Landeschützen-Bataillonen** mit aufgeführt. Sie gehörten aber in der Nummernfolge nicht zu den **Landeschützen-** oder **Sicherungs-Bataillonen**, sondern führten zunächst Nummern wie die **Armeetruppen** (über 500) oder wie die **Heerestruppen** (über 600).

Die bei **Mobilmachung** aufgestellten **Wach-Bataillone 502, 508, 521, 522, 531, 532, 541, 542, 551, 552, 561, 562, 571, 572, 581, 582, 591 und 592** waren also **Armeetruppen** und gehörten zu je 2 den „**Armeepaketen**“ **Ostproußen, W (= Wien), B (= Berlin), D (= Dresden), S (= Stuttgart), M (= Münster), N (= Nürnberg), L (= ?; im Wehrkreis VI aufgestellt) und K (= Kassel)** an. Die erste Zuteilung der „**Pakete**“ zu den **Armeen** änderte sich jedoch schon bald nach dem **Polenfeldzug** mit der **Verlegung der Armeen** nach dem **Westen** im **Okt. 1939**.

Die **Wach-Bataillone 601–604, 608, 609, 615 und 617** waren **Heerestruppen**. – Das **Wach-Bataillon 631** für das **OKH** wurde 1939 **I./Inf.Rgt. „Großdeutschland“**; 1943 wurden aber 2 **Wach-Kpn. 631** durch den **Kommandanten des Hauptquartiers OKH** wieder gebildet und 1945 eine **Wach-Kp. 700**.

Zu diesen 27 **Wach-Bataillonen** kamen 1939 die 4 **Radfahr-Wach-Bataillone 613, 614, 619 und 620**.

Anfang 1940 wurden 5 **Bataillone** in **Polen (521, 532, 572, 601 und 608)** zur **Bildung der 9. Welle der Infanterie-Divisionen** verwandt (siehe B I, Abschnitt 12). – Das **Wach-Btl. 592** wurde **Inf.Lehr-Btl. der 1. Armee**.

Neuaufgestellt wurden 1940 die 12 **Wach-Bataillone 647–655 und 659–661**. Sie wurden aber schon nach kurzer Zeit in **Landeschützen-Bataillone** umgewandelt. Die **Nummer** wechselte (**414–416, 987–989, 636–638 und 972–974**). Im **Herbst** ent-

H. Sicherung

standen aus den Festungs-Infanterie-Regimentern A–D die Wach-Bataillone 701–708 und aus der wieder aufgelösten 9. Welle die Bataillone 720–721. Anschließend wurden einige Bau-Bataillone in Wach-Bataillone umgewandelt: 43, 45, 47, 48, 49, 50, 58, 143, 150 und 326, ein Jahr später auch 122. Sie behielten die Nummer, die sie als Bau-Bataillon geführt hatten.

Von diesen jetzt 46 Wach-Bataillonen waren 9 Radfahr-Bataillone. 1942 wurden aus 4 von ihnen (613, 614, 619 und 620) die Sicherungs-Regimenter 3 und 4 formiert, aus 9 Bataillonen (502, 701, 703–708 und 722) die Sicherungs-Bataillone 205, 791, 793–798 und 722. 1943 bildeten die Wach-Bataillone 531, 609, 615 und 721 die Sicherungs-Bataillone 315, 946, 493 und 889, das Radfahr-Wach-Btl. 45 das Sicherungs-Bataillon 407, die Radfahr-Wach-Bataillone 48, 50, 143 und 326 die Radfahr-Sicherungs-Bataillone 755, 852, 757 und 226. Die restlichen 24 Wach-Bataillone wurden gleichzeitig in Nachschub-Bataillone umgewandelt.

- 7 Im Westen wurden 1942 die **Flämischen Wach-Abteilungen I–III** und die **Wallonische Wach-Abteilung** gebildet (im Winter 1942/43 in West-Wach-Abteilungen 1–4 umbenannt). Im Sommer 1943 entstanden neu je eine flämische und wallonische Eisenbahn-Wach-Abteilung. Die 6 Abteilungen in Bataillonsstärke wurden im November 1943 Fläm. Wach-Abteilungen I–IV und Wall. Wach-Abteilungen I–II; im Herbst 1944 wurden sie aufgelöst. Den Ersatz stellte der Lehrstab der flämischen und wallonischen Wach-Abteilungen in Brüssel.
- 8 Zur **Feldgendarmerie** gehörten auch die am 26. 10. 1939 aufgestellten **Verkehrs-Regelungs-Bataillone** (zu je 2 Kompanien), die aber 1942 in Rußland aufgelöst und in Feldgendarmerie-Abteilungen umgegliedert wurden. Von letzteren hatte bei Mobilmachung jede Armee eine Abteilung erhalten. Sie waren mit Hilfe der Ordnungspolizei zu je drei Kompanien aufgestellt worden. Außer den Abteilungen bestand bei jedem Korps und jeder Division ein Feldgendarmerie-Trupp, bei den Feldkommandanturen eine Feldgendarmerie-Gruppe. Auch für die Fallschirm-Korps und Fallschirm-Divisionen stellte das Heer die Feldgendarmerie-Trupps ab. Die Trupps zwischen 501 und 1151 (mit nur geringen Lücken) zählten zu den Heerestruppen. In Böhmen und Mähren waren dann noch 1901–1903, 2901–2903 und 3901–3903 aufgestellt worden. Die Feldgendarmerie trugen Ringkragen.
- 9 Am 25. 12. 1943 wurde aus Wehrmacht-Streifendienst und ausgezeichneten Soldaten des Feldheeres das **Feldjägerkorps** aufgestellt und direkt dem Chef OKW unterstellt. Die Befehlshaber der **Feldjäger-Kommandos** hatten den Rang eines Kommandierenden Generals. Die ihnen unterstellten Bataillone bestanden aus 5 Kompanien zu 30 Offizieren und 90 Unteroffizieren. Die Aufstockung auf Regimenter und Bataillone bedeutete offenbar keine Vermehrung, sondern nur eine Umbenennung, die durch die hohe Zahl der Offiziere bedingt war.

- 10 Die **Geheime Feldpolizei** gehörte nicht zu den Ordnungstruppen; sie unterstand dem OKW/Amt Ausland/Abwehr. An ihrer Spitze stand der Heerespolizeichef, der im Oktober 1939 Feldpolizeichef der Wehrmacht wurde. Eine Gruppe Geheime Feldpolizei wurde bei Kriegsbeginn jeder Armee zugeteilt. Sie bestand aus einem Feldpolizei-Direktor, 8 Feldpolizei-Kommissaren, 22 Feldpolizei-Sekretären und 18 Unteroffizieren und Mannschaften. Bei den Heeresgruppen waren Leitende Feldpolizei-Direktoren eingesetzt. In Frankreich wurde die Geheime Feldpolizei am 15. 11. 1942 in die Sicherheitspolizei und den SD überführt. Bei den Fronttruppen und in den anderen besetzten Gebieten blieb sie bestehen, bis am 30. 9. 1944 auch sie, wie vorher schon die Dienststellen und Einheiten Abwehr (siehe H IV. Abschnitt 4), dem Reichssicherheitshauptamt des Reichsführers-SS unterstellt wurde.
- 11 Die **Kommandeure des Streifendienstes** in den Heimatwehrkreisen wurden am 1. 2. 1941 aufgestellt. Sie unterstanden dem General z. b. V. IV im OKH. Ihnen unterstellt waren Bahnhofswach- und Zugwach-Abteilungen und -Kompanien. Die **Gruppen Heeres-Streifendienst z. b. V.** beim Feldheer wurden am 1. 3. 1944 in Gruppen Wehrmacht-Streifendienst umbenannt. Die **Kommandeure für Urlaubsüberwachung** wurden seit Januar 1942 aufgestellt. Unterstellt waren ihnen außer den Wehrmacht-Streifengruppen die Wehrmacht-Streifengruppenkommandeure bei den Heeresgruppen, die zunächst als Kommandeure des Heeres-Streifendienstes für den Reiseverkehr aufgestellt worden waren (Nord- und Mittelrußland; in Südrußland bei den Heeresgruppen Don/Süd und A). Nicht im Osten eingesetzt waren Mitte/Reich in Berlin, Skandinavien/Norwegen in Oslo, Südost in Marburg/Drau, Süd/Südwest in Verona und West.
- 12 Dem General z. b. V. IV im OKH unterstanden auch die **Heeres-Betreuungs-Abteilungen** und -Kompanien (1-17, 51-72 (E), 101-106 (mot.) und 201-210 (B)). Hierher gehörten übrigens auch die **Eisenbahn-Küchenwagen-Abteilungen**, die schon unter den Versorgungstruppen erwähnt worden sind.
- 13 Die ersten **Frontsammelstellen** wurden am 13. 11. 1939 bei den Armeen, die ersten **Frontleitstellen** 1940 bei den Militärbefehlshabern aufgestellt. Die ersteren wurden mit großen Buchstaben bezeichnet (A-O), die letzteren zunächst nach ihrem Einsatzort und seit 1. 8. 1941 ebenfalls mit Buchstaben (P ff.). Am 1. 8. 1941 wurden sie durchnummeriert, wobei die letzte Ziffer auf den aufstellenden Wehrkreis hinwies (z. B.: 6, 16, 26, 36, 46, 86 im WK VI). Seit dem 1. 1. 1943 wurden auch die bisherigen Frontsammelstellen in Frontleitstellen umbenannt. Auf Grund des „Frontnachweisers“, der alle Einheiten enthielt, wurden Transporte oder Urlauber auch bei Truppenverschiebungen dem Hauptquartier ihrer Armee, den Einschiffungshäfen (für Norwegen und Finnland) oder den sonst zuständigen Sammelplätzen zugeführt. Außer ihrer Nummer führten die Frontleitstellen auch Decknamen, die auf den Einsatzraum hindeutete (Otto, Oswald usw. für den Osten, Nora, Nansen ff. für den Norden, Willi, Wolfram ff. für den Westen, Sigrid, Sascha ff. für den Süden).

H. Sicherung

- 14 Die **Feldstrafgefangenen-Abteilungen** (für Verurteilte, deren Strafverbüßung bis Kriegsende ausgesetzt blieb) wurden durch die Wehrmachtgefängnisse seit Mai 1942 aufgestellt und im Osten eingesetzt. Die Abteilungen 21, 22 und 19 wurden erst 1944 durch Umbenennung der **Feldstraflager I–III** gebildet, die 1940 in Norwegen und Lappland; später auch im Bereich der Heeresgruppe Nord als Arbeitslager für Nichterziehbare eingerichtet worden waren. — Die ab Januar 1940 jeweils für mehrere Wehrkreise zuständigen, als Erziehungseinheiten vorgesehenen **Sonder-Abteilungen** des Ersatzheeres in Stablack, Wandern, Schwarzenborn und Grafenwöhr wurden im Mai 1942 bei Aufstellung der Feldstrafgefangenen-Abteilungen aufgelöst (Allg. Heeresmitt. 1943 Nr. 357). Das **Feld-Sonder-Bataillon** hatte Soldaten aufzunehmen, die zwar ihre Strafe voll verbüßt hatten, wegen charakterlicher Mängel aber nicht sofort zu ihrem Truppenteil zurückkehren konnten.

1

2

3